

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 54 (1960)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Wir gratulieren!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-140496>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wir gratulieren!

Am 25. November feiert *Gertrude Baer* ihren siebzigsten Geburtstag in geistiger Frische und unermüdlichem Arbeitseifer. Als Mitglied des deutschen Zweiges der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit arbeitete sie schon früh mit ihren deutschen Mitbegründerinnen *Dr. Anita Augspurg* und *Lida Gustava Heymann* zusammen und lernte in der Arbeit mit diesen bedeutenden Frauen internationales politisches Denken. Die Einsicht der Notwendigkeit der Arbeit für den Frieden führte sie dazu, diese ihrer musikalischen Begabung vorzuziehen, ein Verzicht, den sie wohl immer noch als solchen empfindet.

Als ständige Vertreterin der Frauenliga in der UNO, und dort besonders im Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC), beim Internationalen Arbeitsamt (BIT) und beim Welternährungsamt (FAO), hat sie Gelegenheit, ihre reiche Erfahrung und ihren politischen Weitblick fruchtbar einzusetzen. Unsere Zeitschrift ist durch sie immer wieder gefördert worden, weniger in Artikeln als durch zahlreiche Anregungen, durch die sie sozusagen ein Mitglied unserer Redaktionskommission ist. Wir sind ihr dafür immer dankbar und möchten diese Dankbarkeit heute auch vor unseren Abonnenten aussprechen.

Wir wünschen *Gertrude Baer* noch viele Jahre geistiger und körperlicher Kraft, um ihre reiche Erfahrung und Einsicht weiter wirken zu lassen, und wir wünschen ihr und uns, daß sich immer mehr die Früchte der Arbeit für den Frieden zeigen, der sie ihr ganzes Leben in unermüdlicher Treue gewidmet hat. *Die Redaktionskommission*

## Weltpolitik von China aus gesehen

Am 5. September 1960 gewährte Premier Tschu En-lai dem britischen Journalisten Felix Greene ein Fernsehinterview, in welchem er zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung nahm. Wir geben nachstehend den Schluß dieser Unterredung wieder, in der Annahme, daß sie unsere Leser in mancher Hinsicht interessieren dürfte.

(Entnommen den Nachrichten der Agentur Hsinhua)

*Felix Greene:* Manche westliche Beobachter halten dafür, daß China außerordentlich viel daran liegt, als Mitgliedstaat in die Vereinten Nationen aufgenommen zu werden, d. h. daß die Pekingener Regierung wünscht, als rechtmäßiger Vertreter des chinesischen Volkes akzeptiert und anerkannt zu werden. Andere wieder glauben, die chinesische Regierung, Ihre Regierung, habe gar nichts dagegen, den gegenwärtigen Zustand noch eine gute Weile andauern zu lassen, schon weil Nichtaufnahme in die UNO so etwas wie einen berech-